

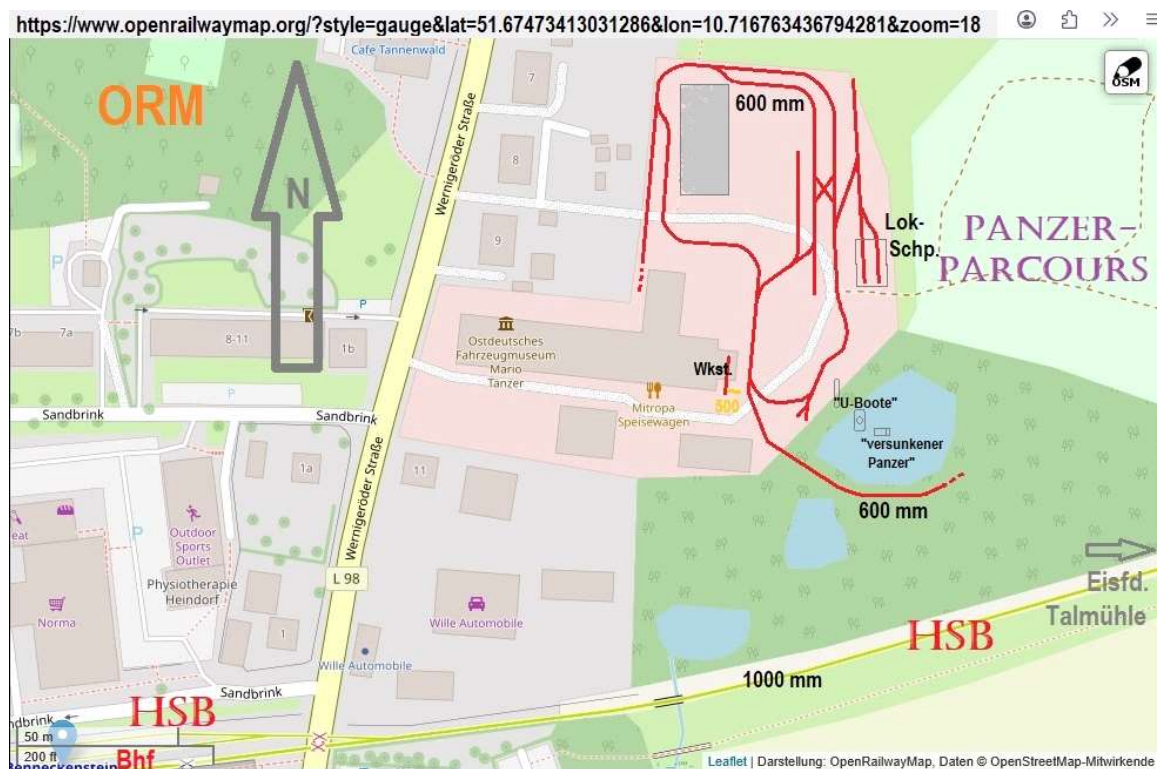
Neues von den "Freudenstein-Loks" aus Kassel-Waldau

aus ... Benneckenstein / Harz beim "Ostdeutschen Fahrzeug- und Technik-Museum, 27.08.2026 !

Kauf und Verbringung von dreien der in den 1960ern und 70ern in Kassel-Waldau an der B 87 mehr oder weniger fotogen aufgestellten Feldbahn-Dampfloks nach Benneckenstein im Harz zum "Ostdeutschen Fahrzeugmuseum" (ODFM) hatten bei Feldbahnfreunden irgendwas zwischen Verwunderung, Entsetzen und Aufatmen ausgelöst. Erstmal berichtet hatte Heft 344 (2025) S.77 der "Drehscheibe" sowie über 1 Jahr später eine kurze Diskussion <https://www.drehscheibe-online.de/foren/read.php?108,11525428,11527139#msg-11527139> auf "DSO".

Das neue Umfeld der Loks kann man verschieden sehen. Dort ist sowjetische Militärtechnik in Kompaniestärke versammelt, u.a. das östliche Gegenstück zum FlaPz "Gepard"; meine westdeutsche Heeresdienstvorschrift ("Der Reibert", Jg.1975) war definitiv überfordert. Kfz- und Konsumtechnik ex-DDR wirken etwas überladen; bei den PKW jedoch interessant. Der Prototyp des "Trabant-Nachfolgers" aus Zwickau fehlt leider. Ein Spur-0 -Modell (Dreileitersystem) von Zeuke mit einer m.E. für die 1960er Jahre sehr gut gestalteten E44 war jedenfalls meine ("Märklins HO-Gussklumpen im Rückspiegel") Bildungslücke. Leider nur in extrem kleiner Vitrine.

Relativ unbekannt ist bisher die dortige Feldbahn; Auslöser war offenbar der Zukauf der Feldbahnausstattung des Nordhäuser Ziegelwerkes Sourell. Der Gleis- und Lageplan im ODFM am 27. August 2026:



Erster Rundgang: Am Südufer des Teiches ... Weiter oben, der Doppel-Gleiswechsel ("Hosenträger") stammt von



der Nordseeküste: Das kann man als eine Art Zwischenzustand betrachten. Auf die Militärexponate will ich nicht weiter eingehen; merkwürdige Melange aus meiner Sicht. Einige Exponate sind gut beschildert, andere leider

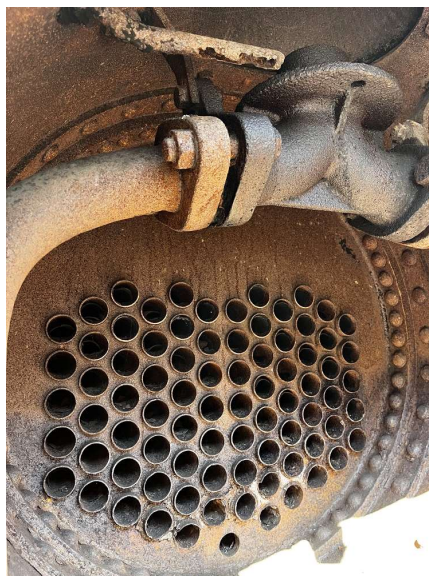
nicht. Da hilft auch ein Hoffen auf "Wiedererkennungswert für gelernte DDR-Bürger" nicht, die oft so fragend drein schauen wie ich als "Westbesucher". Neben 2 Feldbahndieselloks von LKM (Ns2f und Ns1) gibt es Kipploren und einen ehemaligen Heeresfeldbahnwagen (WK I, ähnlich IGF Elchenberg und Strube-Bahn Schlanstedt) sowie etliche „West-Importe“, v.a. drei B-Kuppler der ehemaligen Kasseler „Freudenstein-Loks“ (die beiden HF-C110 bleiben dagegen verschollen).

Erster Eindruck beim Blick vom und aufs Restaurant, linkes Bild Henschel # 28493, hinten „boaju“ Henschel # 22695, rechts vorn 500-mm-spuriger Eigenbau - zumindest der Opel-Ascona-Motor stammt aus dem „Nicht-Sozialistischen Wirtschaftsbereich“ (NSW) :



Handwerklich eine solide Arbeit, funktioniert; passt nur nicht zum 600-mm-Gleis. Rechts Blick in Gegenrichtung, v.l.n.r.: „boa-äi, tiefergelegt“ (oder nenne man sie halt "Manta-Lok") ; eine Eigenbau -Lok 500 mm ; Henschel Typ "Riesa" oder deren Weiterentwicklung "B70", F- # 28493 (in KS/Waldau war das die hintere des Trios am Zaun).

Für die Henschel-B-Kuppler ist dort Fachpersonal vorhanden: Die beweglichen Teile der Loks seien dem Vernehmen nach tatsächlich noch "gängig". Es wird aber bei äusserlicher Aufarbeitung bleiben. Bei der "B70"/ "Riesa" Henschel # 28493 war neben dem unteren Drittel der Rohre auch das Führerstandsdach "durch":



Wundert niemanden, der die Loks nach 23-jähriger Abstellzeit in Kassel-Waldau kennt, Lösche zuletzt nicht mehr gezogen, Regenwasser usw. ... Blick in die nun erstmals weitgehend gereinigte Rauchkammer der "B70" / "Riesa" # 28493. Bitter ist, dass sämtliche Kupfer- oder Messingarmaturen in den letzten 70 Jahren geplündert wurden.



Fabrikschilder habe ich nicht gesehen; das S/W Bild stammt von Mai 1970 (vgl.u.). Neuer Rohrsatz in jeder der drei Henschel-Dampfloks Loks erforderlich; Einschätzung Meiningen sei gewesen: Nicht unter geschätzt € 350000 für "betriebsfähig mit Zulassung" pro Lok - illusorisch. Es bleibt bei rollfähiger äusserlicher und korrosionsgeschützter Aufarbeitung. Man lernt so erst wirklich die Restauration der kleineren "Fabia(n)" z.B. durch Gunther Heider (OHA) erst richtig zu schätzen.

Nun die oben genannte „Niederflur-Lok“ für Ladeportale, Stollen usw., Henschel-Bestellcode „boaju“, Henschel # 22695 (1935; Basis: Triebwerk der "Fabia"); sie ist neben U-Boot-Fragmenten aus dem WK I das älteste Exponat am Platze. Henschel hat nur 5 Stück davon gebaut.



Der linke Wasserkasten war in Kassel -Waldau anno 1980 noch in Ordnung, ob Transportschaden oder Verfall, ist jetzt leider egal, Bordelektrik ab Turbogenerator 220 V - den Aufschriften zufolge, incl. Triebwerks-Beleuchtung mit E27-Gewinde ... vornehm geht die Welt zugrunde; oder war dieses der "boaju" Prototyp für eine Ausstellung 1935 - ? Vgl. Repetzki-Nachdruck des Henschel Industrielok-Kataloges 1936, S.66 und Nr.246 Tafel 6.

Die zweite "Riesa"/"B70" He #28507 ist äußerlich weit fortgeschritten in Arbeit, innen gereinigt, Korrosionsschutz eingebracht ... ; Lokschuppenperspektive mit geringer Brennweite (wie viele Bilder hier, tut mir leid). Hier war der rechte Kohlenkasten "durch" und muss neu verblecht sowie oben alles dicht gemacht werden. Schaut aber m.E. gut aus. Nur die Schilder sind "wech" - Schon seit Kassel-Waldau >: -((



Hier noch rechts die Betriebslok LKM Babelsberg "Ns2f" ex-Zgl. Sourell (NDH), rechts hinten "Ns1", hinten links die Henschel "Riesa" / "B70" # 28507 grad noch erkennbar: Geschleppt rollbereit !

Das war zumindest ein nettes Wiedersehen mit Jugenderinnerungen, 56 Jahre, 3 Monate und 1 Tag später, daher

kurzer

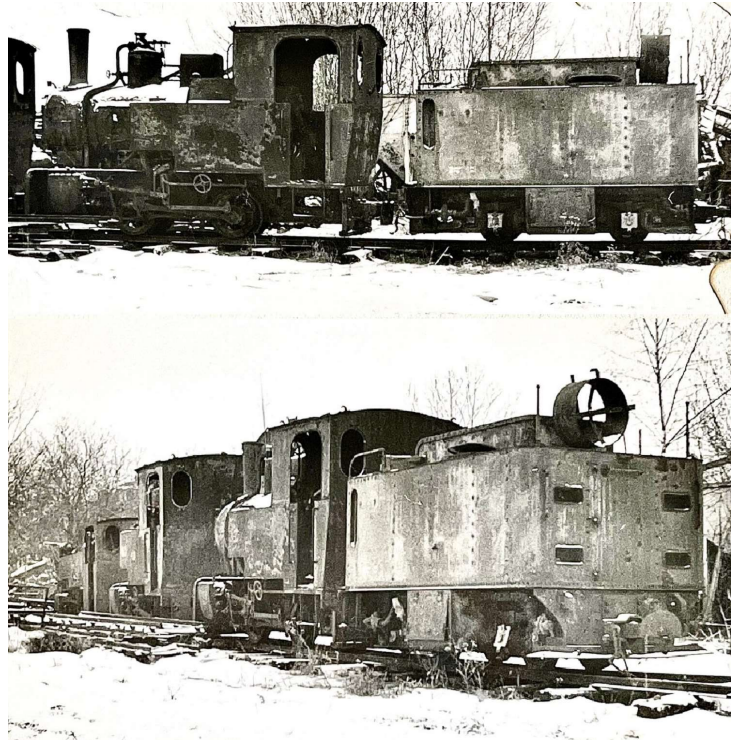
Rückblick



Fotos: Ing. Helmut Wagner (+)
28.05.1970 Kassel - Waldau

Die an den Loks damals bereits teilweise nicht mehr vorhandenen Schilder liessen bereits Übles ahnen ; deshalb wurden durch meinen Vater auf mein nerviges Drängeln hin weitere (teure) Negative verschossen ...

Zustand 1980 : Weiterer Verfall



Von vorn nach hinten:

Henschel # 22695 "boaju" noch mit intaktem linken Wasserkasten, He # 28507 in der Mitte noch unverändert, He # 28493 unpassenderweise mit Tender ex-Heeresfeldbahn HF-C110 He # 25351 (600mm ; die Lok 7 ex-Kreisbahn Osterode-Kreiensen, He # 25335. hatte 750 mm Spurweite) lt. W.Ess, siehe Bibliothek! Wenigstens stand der Tender jetzt nicht mehr auf dem Schwellenstapel als "Wasserturm".

Es sollen auch jetzt bereits „Geier am Kreisen“ sein: Gebote für allein die "boaju" lagen angeblich für "Zustand wie gesehen" bereits im sechsstelligen Bereich - pro Lok. Naja.

Die beiden HF-C110 ex-Freudenstein KS-Waldau hatte Oppermann nicht verkauft. Und über den Preis des B-Kuppler-„Deals“ mit Benneckenstein: Stillschweigen! Dennoch: Die drei B-Kuppler hätte es in den Ruinen der Zuckerfabrik Northeim schlimmer treffen können Tauschen möchte ich mit denen nicht !

CTW